

Schlusserklärung des Pfingstdialogs „Geist & Gegenwart“ Memorandum Seggauberg 2011

Der biennial abgehaltene Pfingstdialog „Geist & Gegenwart“ auf Seggau dient auch immer der Standortbestimmung des „Projekts Europa“, seiner Chancen, Hoffnungen, aber auch Gefährdungen und Probleme, seiner Entwicklungen und Herausforderungen.

Der vierte Pfingstdialog vom 8. bis 10. Juni 2011 stand unter dem Generalmotto „Europa. Erzählen“. Es muss nüchtern festgestellt werden: Die Problemstellungen und Herausforderungen für das „Projekt Europa“ sind seit dem ersten Pfingstdialog 2005 nicht geringer und kleiner, sondern eher mehr und größer geworden. Die Sorge um den EURO und die EU ist so groß wie in kaum einem Zeitraum davor. Finanz- und Währungspolitik, Migration, Energiepolitik, Demographie, globaler Wirtschaftswettbewerb, Klimaschutz, sozialer Zusammenhalt – diese Begriffe beschreiben einige der großen Aufgabenstellungen und Herausforderungen für Europa.

Die 2008 ausgebrochene weltweite Finanzkrise, die zu schwerwiegenden weltwirtschaftlichen Konsequenzen geführt hat, zeigt: Einseitige materialistische Fortschrittskonzepte führen zu schweren Verwerfungen und sind kein tragfähiges Zukunftsmodell.

Wir erkennen bei der Diagnose des Projekts Europa im Juni 2011 folgendes Paradoxon: Die meisten ExpertInnen und InsiderInnen sind überzeugt davon, dass eine intensivere europäische Zusammenarbeit, also *mehr Europa* notwendig ist, um die aktuellen und künftigen Herausforderungen zu bewältigen.

In der Bevölkerung der 27 Mitgliedsstaaten aber herrscht so viel Misstrauen und Europaskepsis wie zu kaum einem anderen Zeitraum zuvor, also eher die Befindlichkeit *weniger Europa*.

Diese Kluft gilt es zu überwinden. Die EU darf ihre Bürger nicht überfordern, das europäische Paradoxon kann daher nur durch einen nachhaltigen, wirksamen und ehrlichen Dialog aufgelöst werden, in dem sorgfältig argumentiert und Pro und Kontra abgewogen werden – mit Geduld und Ausdauer.

Politik, Medien und Zivilgesellschaft, insbesondere auch die Kirchen und Religionsgemeinschaften haben eine besondere Verantwortung für diesen Dialog und das Gelingen des Projekts „Europa“. Der *civis europaeus* ist ein Mutbürger, der sich in seine eigenen Angelegenheiten einmischt, der aktiv mitgestaltet und sich nicht resignativ zurückzieht.

Es gilt daher entschieden gegen dumpfe Vorurteile, lähmenden Pessimismus, xenophobe Demagogie aufzutreten und für europäische Tugenden und Werte zu werben und in eine europäische Diskussion einzutreten, die nicht von nationalen Ressentiments und Interessen überlagert wird. Es geht um eine Europäisierung der politischen Diskussion, um ein verstärktes gemeinsames europäisches Bewusstsein. Es gilt nicht nur das Hirn sondern auch das Herz der Europäer zu erobern, Europa eine Seele zu geben, die aus vielen Erzählungen gespeist wird.

Offenheit, Toleranz, Zivilcourage, Solidarität, Nachhaltigkeit, Kreativität und Innovation sind europäische Tugenden und Werte, die einen wesentlichen Teil der europäischen Erzählungen ausmachen, die gelebt werden sollten und die den Reichtum der unvergleichlichen Vielfalt Europas, seiner Menschen und Kulturen auch im globalen Rahmen zum Tragen bringen sollen. Der Reichtum und die Dynamik der Vielfalt Europas ist auch Resultante jahrhundertelanger Migration. Eine der größten Stärken Europas ist die der ständigen Kritik und Selbstkritik.

Die Steiermark ist ein guter Boden für den interdisziplinären, internationalen und interreligiösen Dialog zu wichtigen Fragen der Gegenwart und der Zukunft Europas über alle Grenzen hinweg. Gerade im inspirierenden Ambiente von Seggau am Schnittpunkt der großen europäischen Kulturkreise – des Romanischen, des Slawischen, des Deutschen und des Magyarischen – verspürt „Geist & Gegenwart“ auch einen ganz besonderen Auftrag für die Staaten, Regionen, Menschen und Kulturen Südosteuropas. Denn Mittel- und Zentraleuropa ist nicht nur durch den Donaauraum und seine Metropolen und Staaten, sondern auch durch Graz, Marburg/Maribor, Laibach/Ljubljana, Agram/Zagreb, Sarajewo und Triest/Trieste/Trst, also durch Slowenien, Oberitalien, Kroatien und die Staaten des Westbalkans, definiert.

Daher hat „Geist & Gegenwart“ den EU-Beitrittskurs Kroatiens immer unterstützt und stellt mit Genugtuung fest, dass dieser nun endlich in die Zielgerade kommt und dass auch in den anderen Ländern des Westbalkans erfreuliche Fortschritte und ermutigende Perspektiven sichtbar sind.

„Geist & Gegenwart“ will eine Lobby und ein nachhaltig wirkendes Netzwerk für das faszinierende und fordernde „Projekt Europa“, den europäischen Geist und die einzigartige Vielfalt der europäischen Erzählungen sein.